Stand der Arbeitslosigkeit Ende September 1923

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **15 (1923)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das vorliegende Werk will eine wissenschaftliche Arbeit und keine Kampfschrift sein, was natürlich nicht ausschliesst, dass es reichlich Rüstzeug und scharfe Waffen zum gewerkschaftlichen Kampfe liefert. Führer und Funktionäre der Gewerkschaften werden es nicht entbehren können.

Der Verfasser behandelt in seiner Arbeit aber nicht bloss die Hirsch-Dunckerschen und christlichen Gewerkschaften und ihre Nebenlinien sowie «wirtschaftsfriedliche» u. gelbe Fachorganisationen. In einem eigenen Abschnitt gibt er eine Uebersicht *«sonstiger Richtungen der deutschen Gewerkschaftsbewegung»*, nämlich aller sozialistischen, gewerkschaftlichen Bildungen, die ausserhalb dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund stehen. Es sind die *Absplitterungs-, Spaltungs- und Gärungsprodukte der allgemeinen Bewegung,* die im A. D. G. B. verkörpert ist und den sie deshalb alle aufs heftigste bekämpfen. Dieses Kapitel, das natürlich am wenigsten abgeschlossen sein kann, da wir noch mitten im Sturm und Drang stehen, ist äusserst lehrreich und interessant, wenn auch für uns Sozialisten nicht besonders erhebend. Gibt uns doch die Darstellung dieser selbstmörderischen Kämpfe die Erklärung der Ohnmacht der deutschen Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer geschichtlichen Mission. Einleitend werden an der Hand von Zahlen und Daten Entstehung, Entwicklung und Programm des *Syndikalismus* in Deutschland geschildert, der in den *Lokalvereinen* seine Verkörperung und in der *«freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften»* eine lose Zusammenfassung findet. Diese anarcho-syndikalistischen Organisationen sind kein bodenständiges deutsches, sondern fremdländisches Gewächs und haben deshalb auch mit ihrem Kampfe gegen die zentrale Organisation der Gewerkschaften, mit ihrer Ablehnung aller politischen Tätigkeit und der Propaganda für die *direkte Aktion* und den *Generalstreik* keinen erheblichen Anhang unter den deutschen Arbeitern gefunden.

Wichtiger — wenn auch zahlenmässig nicht bedeutender — sind die Organisationen, die nach der Umwälzung von 1918 sich von den freien Gewerkschaften absplitterten und unter kommunistischen Einfluss kamen. Neben lokalen rheinländischen Organisationen waren ein *freier Landarbeiterverband,* der in Mitteldeutschland entstand, der *Verband der Hand- und Kopfarbeiter* und die *freie Arbeiterunion Gelsenkirchen* in kommunistischen Händen und fanden dann auch Aufnahme in der Moskauer Internationale. 1921 vereinigten sie sich zur *«Union der Hand- und Kopfarbeiter, Räteorganisation»,* die ihren Sitz nach Berlin verlegte. Im Februar 1920 konstituierte sich in Hannover eine Allgemeine Arbeiterunion, aus der revolutionäre Betriebsorganisationen hervorgehen sollten; aber schon 1922 kam es zu einer Spaltung in eine Allgemeine Arbeiterunion *«Essener Richtung»* und eine solche *«Berliner Richtung»,* die sich, wie alle diese abtrünnigen Organisationen, aufs heftigste befehden, sich auf niedrige Weise als «Verräter» beschimpfen und sich gegenseitig «ausschliessen». In einem Punkte sind diese Moskowiter Schädlinge doch ein Herz und eine Seele: in der Bekämpfung der alten Gewerkschaften, das heisst des A. D. G. B., der als Stütze der bürgerlichen Ordnung verlästert wird. Ueber die anzuwendenden Kampfmittel ist man freilich nicht einig. Während die eine Richtung die sofortige «Zertrümmerung der Gewerkschaften» vorschlägt, plädiert die andere — nach Moskauer Weisung — für weniger gewaltsame, dafür pfiffigere Methoden: für die *Eroberung durch «systematische Zellenbildung»* und die bekannte *Einheitsfront.*

Ein erfreulicheres Bild gibt der zweite Teil des Buches, der die *Angestellten- und Beamtenbewegung* vor und nach der Revolution behandelt, die in alte Standesvorurteile der Stehkragenproletarier Bresche gelegt hat. Angestellte und Beamte erkennen ihre Interessengemeinschaft mit der kämpfenden Arbeiterklasse, und ihre Organisationen nehmen Fühlung und suchen Verbindungen mit den grossen Gewerkschaftsverbänden, über denen sie sich vor der Umwälzung 1918 höchst erhaben dünkten. Hier ist ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen, wenn auch vereinzelte rückläufige Bewegungen, namentlich unter den Beamten, nicht fehlen. Auch ein Zusammenwirken der grossen Föderationen in wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen ist in den letzten Jahren festzustellen, *bei dem der freigewerkschaftlichen Richtung, wie billig, die Führung bleibt.*

Zusammenfassend meint Nestriepke, dass in absehbarer Zeit an eine grundlegende Umgestaltung im Aufbau der deutschen Gewerkschaftsbewegung nicht zu denken ist. Nebeneinander bleiben werden die « freigewerkschaftliche » (A. D. G. B.), die « freiheitlich-nationale» und die «christlich-nationale», daneben wirtschaftliche und kommunistisch-syndikalistische Splitter. Unter Umständen kann es auch wohl sein, dass die freiheitlich-nationale (Hirsch-Dunckersche) Richtung allmählich ganz zwischen den Machtkörpern rechts und links (Christen und Sozialdemokraten) zerrieben wird. Vielleicht darf man annehmen, dass im Laufe der Jahre das Zusammenwirken der grossen Föderationen — stets in strikter Ablehnung jeder Bundesgenossenschaft mit den Gelben — noch enger wird. Aber das hängt von Voraussetzungen ab, die nicht gut im voraus zu übersehen sind. » *-u.*

Stand der Arbeitslosigkeit Ende September 1923.

Industrien	Arbeitslose gänzlich	Arbeitslose teilweise	Unterstützte
Lebens- und Genussmittel	359	640	42
Bekleidung, Lederindustrie	364	33	27
Baugewerbe, Malerei	3,884	136	—
Holz- und Glasbearbeitung	387	9	3
Textilindustrie	2,000	7,333	700
Graph. Gewerbe, Papierind.	667	22	93
Metall, Maschinen, Elektro	2,283	3,926	467
Uhrenindustrie, Bijouterie	1,960	921	861
Handel	1,800	16	432
Hotel- und Wirtschaftswesen	1,338	—	—
Sonstige Berufe	2,226	956	96
Ungelerntes Personal	5,562	430	748
Insgesamt Schweiz	22,830	14,422	3,469
Insgesamt August 1923	22,554	13,507	3,655
» Juni 1923	25,583	13,585	4,979
» April 1923	35,512	17,767	11,015
» Februar 1923	52,734	21,791	21,856
» Dezember 1922	53,463	20,429	21,420
» Oktober 1922	48,218	21,585	16,581
» August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80,037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045